



**vielfalt**  
entfalten

# REISETAGEBUCH ZUR DIGITALEN LERNREISE



## **IMPRESSUM**

Herausgeberin: Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH / Tempelhofer Ufer 11 / 10963 Berlin  
Tel.: (030) 25 76 76 – 0 / [www.dkjs.de](http://www.dkjs.de) / [info@dkjs.de](mailto:info@dkjs.de)

Redaktionsteam: Anna Margarete Davis, Anne Stienen, Carolin Michaelsen, Claudia Hottas,  
Franziska Schlachter, Frauke Schulz, Gina Hardt, Hadrien Segond, JonaPhilip Löbcke, Judith Strohm,  
Muhsin Rastgar, Nadine Lange, Natalie Hurthe, Sandra Bülow, Tina Simon, Ulrike Krauße, Valdete Xhafa  
Gestaltung & Illustration: Julia Friese

Druck: Wir machen Druck, Backnang

© DKJS 2021

Die digitale Lernreise ist ein gemeinsames Angebot der Projekte »LiGa – Lernen im Ganzttag« und  
»Vielfalt entfalten« von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, gefördert von der Stiftung Mercator.



Die Inhalte dieser Publikation wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Es wird jedoch keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen übernommen. Alle Links wurden von der Redaktion im November 2021 überprüft.

<b>EINLEITUNG</b>	<b>4</b>
<b>ARBEITSAUFTRAG</b>	<b>5</b>
<b>#REFLEKTIEREN</b>	<b>6</b>
<b>#WEITERDENKEN</b>	<b>12</b>
<b>#NEUDENKEN</b>	<b>18</b>
<b>DIGITALE PLATTFORM</b>	<b>22</b>



# EINLEITUNG

*„Man muss reisen, um zu lernen.“*

*Marc Twain*

## **Liebe Teilnehmende der digitalen Lernreise,**

die Coronapandemie hat uns alle vor neue Herausforderungen gestellt. Schulleitungen und Schulteams mussten sich von einem Tag auf den anderen mit digitalem Fernunterricht, Maskenpflicht und Coronatestungen auseinandersetzen. Und auch wir mussten die Angebote in unseren Schulentwicklungsprogrammen anpassen, Pläne über Bord werfen und neue Wege gehen.

Im Programm „LiGa – Lernen im Ganzttag“ und ebenso im Projekt „Vielfalt entfalten – Gemeinsam für starke Schulen“ hatten wir internationale Hospitationen geplant – doch deren Umsetzung ist in Zeiten einer globalen Pandemie nicht möglich. Unser Vorhaben wollten wir jedoch nicht einfach aufgeben, denn ein Blick über den Tellerrand in andere Länder ist gerade jetzt besonders spannend.

In einem kollaborativen Prozess haben sich die Teams von „LiGa – Lernen im Ganzttag“ und „Vielfalt entfalten“ zusammengetan und ein digitales Hospitationsformat entwickelt. Dieses soll Ihnen internationale Einblicke auf virtuellem Wege so nah wie möglich bringen – fast so, als würden Sie sich tatsächlich auf die Reise begeben. Sie erhalten die Möglichkeit, dem Alltag für kurze Zeit zu entfliehen und gemeinsam mit den Mitreisenden neue und inspirierende Erfahrungen zu sammeln, die nach der Reise Ihren Arbeitsalltag prägen werden.

Lassen Sie sich gemeinsam mit uns auf dieses etwas ungewöhnliche Reise-Setting ein! Damit möglichst viele Eindrücke bestehen bleiben und sich nicht im Digitalen verlieren, haben wir Ihnen dieses Reisetagebuch zusammengestellt. Es soll Ihnen während der Reise als Begleiter dienen und dabei helfen, eigene Handlungen zu reflektieren und gesammelte Erfahrungen, Begegnungen und Überlegungen zu notieren.

***Eine gute Reise mit vielen Anregungen wünscht***

***Anna Margarete Davis***

Abteilungsleitung Programme

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

# ARBEITSAUFTRAG

Jede Reise beginnt mit Planung und Vorfreude. Was muss unbedingt in den Koffer? Welche Sehenswürdigkeit will ich am Reiseziel auf jeden Fall sehen? Nach welchem Mitbringsel möchte ich Ausschau halten? Auch die digitale Lernreise beginnt mit einer Vorbereitung. Dieses Reisetagebuch soll Sie dabei begleiten, sich auf die kommenden Tage einzustimmen, die Erlebnisse der Reise zu reflektieren, das Gehörte auf Ihren eigenen Arbeitskontext zu übertragen und mit den Anregungen schließlich neue Ideen zu entwickeln.

Sie finden auf den kommenden Seiten verschiedene Reflexionsfragen, die Sie vor, während und über die Reise hinaus anregen sollen, das Erlebte ausgehend von Ihrer persönlichen Perspektive und Ihrem Arbeitskontext zu beleuchten. Dazu finden Sie genügend Platz für Ihre eigenen Notizen und Ableitungen. Im ersten Schritt laden wir Sie ein, sich gedanklich auf die bevorstehende Reise vorzubereiten und Ihren Ausgangspunkt zu **#REFLEKTIEREN**. Von wo aus starten Sie diese Reise und welche Erwartungen begleiten Sie dabei? Die Fragen sollen Sie während der Reise zum **#WEITERDENKEN** anregen. Vergleichen Sie die Schilderungen aus dem Gastland mit Ihrer eigenen Situation vor Ort. Woran können Sie anknüpfen? Im dritten Schritt ermutigen wir Sie zum **#NEUDENKEN**. Wie lässt sich das Erlebte in Ihren Arbeitsalltag transferieren?

Als Unterstützung für diesen Prozess stellen wir Ihnen im Reisetagebuch verschiedene Methoden und Werkzeuge vor. Diese können Anregungen bieten für eigene Entwicklungsprozesse, für die Arbeit in Ihrem Team oder mit Kooperationspartner:innen. Neben klassischen Methoden des Projektmanagements zeigen wir Ihnen agile Methoden aus der neuen Arbeitswelt.

In einem agilen Arbeitsprozess haben auch wir uns der Reiseplanung und der Erstellung des Reisetagebuchs gewidmet. Wir freuen uns, wenn auch Sie sich auf diese neuen Arten des gemeinsamen Arbeitens einlassen.



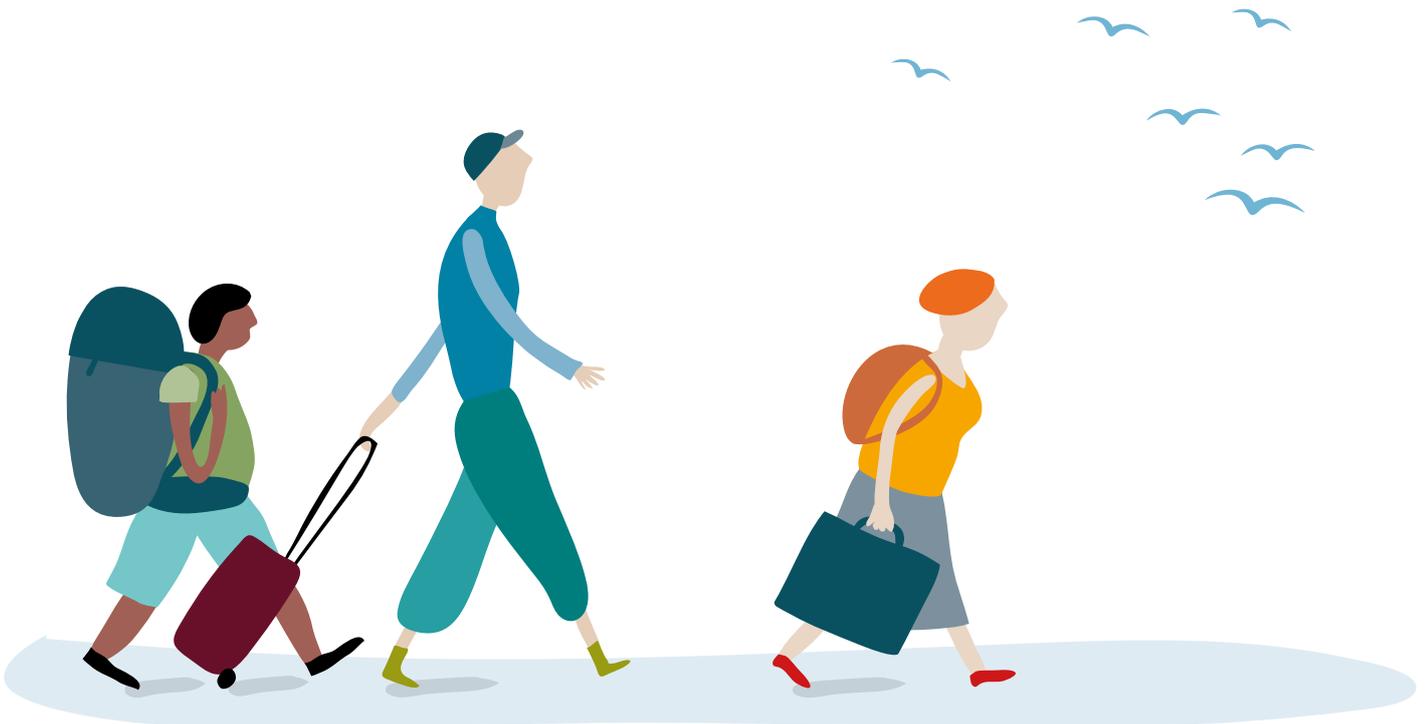
# #REFLEKTIEREN

Eine gute Reisevorbereitung beinhaltet auch eine gut durchdachte Packliste. Für diese Reise ergibt sie sich aus verschiedenen Reflexionsfragen und Methoden. Diese helfen Ihnen, sich gedanklich auf die Reise einzustimmen und vorzubereiten: Was nehmen Sie mit? Was darf auf der Reise nicht fehlen? Und vor allem: Was wollen Sie während der bevorstehenden Tage erleben?

Um diese Fragen zu beantworten, stellen wir Ihnen drei Methoden vor, mit denen Sie die Besonderheiten an Ihrem Startpunkt und das Gepäck, was Sie in Ihrer Organisation vorfinden und mitbringen, beleuchten. Das können Sie für sich tun, aber vielleicht auch schon mit Ihren (mitreisenden) Kolleg:innen. Das Schöne an dieser Reise: Für Ihr Gepäck gibt es kein Limit. Sie können nicht nur viel einpacken, sondern auch noch mehr mit nach Hause nehmen. Sobald Sie fertiggepackt haben, kann die Reise losgehen.

## Reflexionsfragen

- » *Welche Erwartungen habe ich an diese Reise?*
- » *Welche Rolle spielt das Reisetema in meiner Arbeitsorganisation? Was läuft bereits gut?*
- » *Wie ist meine persönliche Haltung zu dem Thema? Wo habe ich offene Fragen?*
- » *Welche Impulse suche ich für mich?*
- » *Über welche Mitbringsel würden sich meine Kolleg:innen ebenfalls freuen?*
- » *Wie möchte ich mich in die Lernreise einbringen? Welche Reiseerfahrungen bringe ich bereits mit?*





# #REFLEKTIEREN

## Wertschätzende Interviews

**Ziel oder Zweck** Durch die positive Ausrichtung der Fragen wird mit konstruktiver Energie gestartet. Bisher verborgenes Wissen über erfolgreiche Erfahrungen wird in Form von Erfolgsgeschichten eingefangen und verbreitet – das sorgt für Schwung und Einsichten, die große Veränderungen aus dem Inneren der Organisation heraus bewirken können. Der Weg zum Erfolg wird für die komplette Gruppe offengelegt.

**Kategorie** Interview

**Moderation** Ja

**Schwierigkeitsgrad** ★★★★★

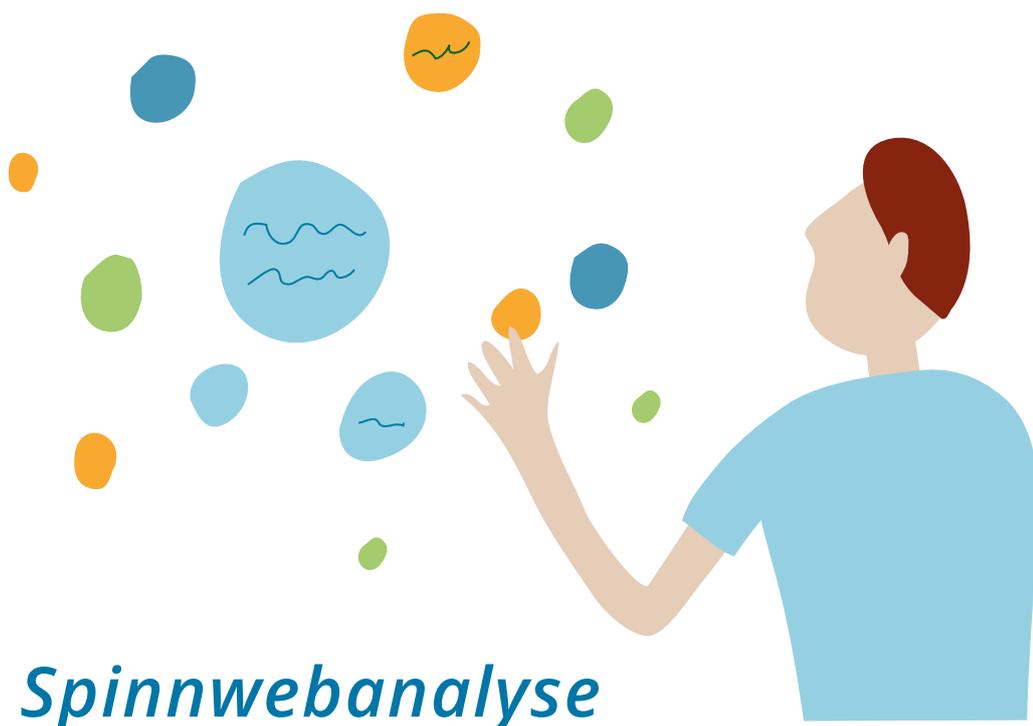
**Zeitaufwand** 10–60 Minuten

**TN-Zahl** 4

**Setting** Die Methode eignet sich für eine unbegrenzte Anzahl von Gruppen. Für Notizen sollten Papier und Stifte bereitgestellt werden.

**Wie ist der Ablauf?** Beschreiben Sie zunächst den Ablauf und die Art von Geschichten, die von den Teilnehmenden erwartet werden (3 Minuten). Anschließend werden Interviews zu zweit geführt. Die Teilnehmenden erzählen sich dabei je eine Erfolgsstory mit Fokus auf den jeweiligen Erfolgsfaktor (pro Teilnehmer:in 7–10 Minuten). In 4er-Gruppen gibt danach jede:r Teilnehmende die Geschichte seiner bzw. seines Partner:in wider. Die Teilnehmenden werden dazu aufgefordert, auf Muster und Erfolgsfaktoren zu achten und sich Notizen zu machen (pro Gruppe: 15 Minuten). Anschließend beantwortet die Gruppe die folgenden Fragen: **Wie investieren wir in diese erfolgsfördernden Bedingungen und Faktoren? Welche Möglichkeiten sehen wir, mehr davon zu tun?**





# Spinnwebanalyse

<b>Ziel oder Zweck</b>	Methode zur Ist-Stand-Ermittlung: Wo steht die Institution und/oder Gruppe gerade? Wo gibt es noch Handlungsbedarfe?
<b>Kategorie</b>	Analyse/Projektvorbereitung
<b>Moderation</b>	Nicht zwingend erforderlich
<b>Schwierigkeitsgrad</b>	★ ★ ★ ★ ★
<b>Zeitaufwand</b>	30–60 Minuten
<b>TN-Zahl</b>	1–12 (Die Teilnehmendenzahl ist unbegrenzt. Für einen Workshop eignet sich eine Gruppengröße von 12 Personen.)
<b>Setting</b>	Allein oder in der Gruppe, digital und analog möglich. Die Spinnwebanalyse lässt sich auf einem Blatt Papier oder in einem klassischen Workshopsetting durchführen.
<b>Wie ist der Ablauf?</b>	<p>Mit farbigen Punkten markieren die Teilnehmenden in vorab definierten Bereichen, welche Kriterien an ihrer Schule erfüllt werden und welche noch nicht. Je positiver die Bewertung ausfällt, desto näher wird der Punkt in der Mitte platziert. Das gibt Anlass zur Diskussion um Ziele und Prioritätensetzungen. Folgende Fragen können zum Austausch dienen:</p> <p><b>Welche Bereiche sind übereinstimmend bewertet worden? In welchen Bereichen läuft es gut? In welchen Bereichen gibt es Verbesserungsbedarf? Welche Bereiche wurden sehr unterschiedlich bewertet?</b></p> <p>Je nach Bedarf kann die Vorlage auch um weitere Bereiche ergänzt werden, z.B. Lernräume, Zusammenarbeit mit Sorgeberechtigten, Konfliktmanagement.</p>

# #REFLEKTIEREN

## Projektumfeldanalyse (PUMA)

**Ziel oder Zweck** Analyse des Umfeldes eines Projektes

**Kategorie** Analyse/Projektvorbereitung

**Moderation** Nicht zwingend erforderlich

**Schwierigkeitsgrad** ★ ★ ★ ★ ★

**Zeitaufwand** Je nach Bedarf / 10 – 60 Min.

**TN-Zahl** 1–12

**Setting** Bei einer Projektumfeldanalyse geht es um sogenannte Stakeholder (Verantwortliche, Entscheidende, Interessengruppen und Betroffene) – also um alle, die das Projekt oder dessen Verlauf positiv oder negativ beeinflussen oder dies in Zukunft tun könnten.

**Wie ist der Ablauf?** Analysieren Sie im Team das Umfeld Ihres Projektes: Schreiben Sie in die Mitte der Visualisierungsfläche (Pinnwand, Flip-Chart) zunächst Ihr Projektvorhaben. Tragen Sie anschließend alle Akteur:innen in ihrem Umfeld zusammen:

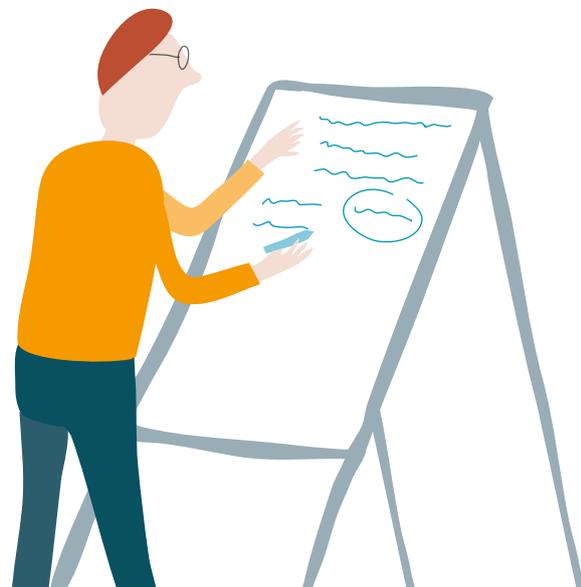
1. **Wer beeinflusst den Erfolg des Projekts (A, B, C, ...)?**
2. **Welche Relevanz haben diese Akteur:innen für das Projekt?**  
(Einfluss, Ressourcen, u.a. Macht, Geld, Personal, Kontakte, ...)  
= Größe der Kreise
3. **Wie groß ist die Nähe bzw. Distanz zum Projekt?**  
= Abstand der Kreise zum Mittelpunkt
4. **Welche Beziehungen bestehen zwischen den Akteur:innen und dem Projekt?**

Weitere Fragen könnten lauten:

**Wer sind betroffene Personen? Was gilt es, dabei zu beachten? Welche Personen haben Einfluss auf den Veränderungsprozess (förderlich/hinderlich)?**

Reflexionsfrage:

**Was bedeutet die Analyse für die nächsten Schritte im Projekt?  
Was muss beachtet und/oder verändert werden?**



# Notizen

A series of horizontal dotted lines for taking notes, spanning most of the page width.



*In der Bibliothek  
haben wir Ihnen weitere  
hilfreiche Methoden verlinkt.  
Sie finden diese auf der  
digitalen Ortsüber-  
sichtskarte.*

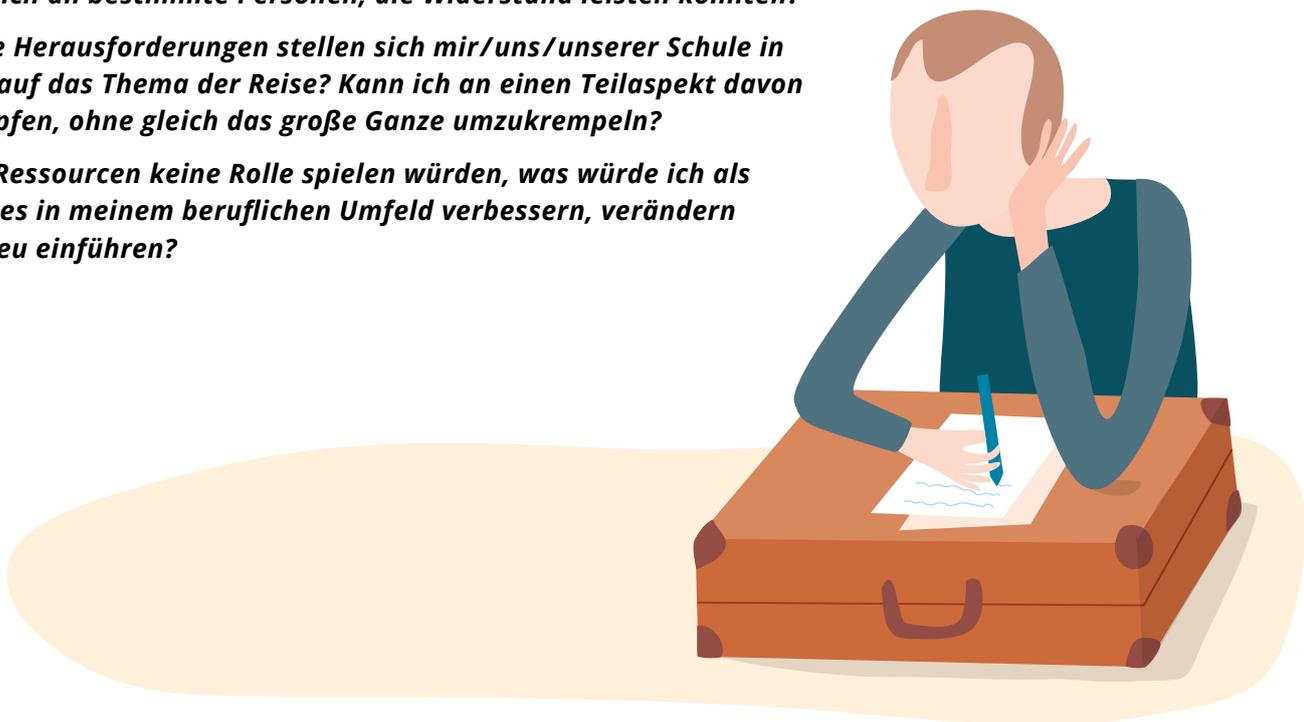
# #WEITERDENKEN

Unsere Welt steht im ständigen Wandel – Ihre Schule auch? Während in einigen schulischen Bereichen Kontinuität und Verlässlichkeit wichtig sind, können sie im Zusammenhang mit der Herstellung von Bildungsgerechtigkeit, dem Abbau von Diskriminierungen, der Digitalisierung oder der Überarbeitung von Lehr- bzw. Bildungsplänen hinderlich sein. Es gibt in jedem organisationalen Kontext Themen, für die es eine Öffnung braucht, mithilfe derer ein Umdenken erfolgen kann. Im folgenden Abschnitt geht es nicht um die Verbesserung des Bestehenden, sondern um dessen Weiterentwicklung. Wie kann Neues entstehen, ohne das Alte gänzlich zu überwinden?

Wir bieten Ihnen einige Reflexionsfragen an, mit denen Sie für sich und Ihre Organisation herausfinden können, ob Sie bereit sind für ein Weiterdenken und worauf es bei einem entsprechenden Prozess ankommen wird. Neben möglichen Formaten, in denen Sie und Ihre Kolleg:innen sich dem Bestand und dem Veränderungspotenzial nähern können, stellen wir Ihnen außerdem drei Methoden vor, die Sie beim Weiterdenken anwenden können.

## Reflexionsfragen:

- » *Welche Erlebnisse und Erfahrungen der Reise begeistern mich, wecken meine Kreativität oder Inspiration?*
- » *Was kannte ich bisher noch nicht?*
- » *Worin sind wir schon richtig gut und wo ist noch Potenzial?*
- » *Denke ich an bestimmte Personen/Institutionen, mit denen ich mich zum Erlebten austauschen will?*
- » *Denke ich an bestimmte Personen, die Widerstand leisten könnten?*
- » *Welche Herausforderungen stellen sich mir/uns/unsere Schule in Bezug auf das Thema der Reise? Kann ich an einen Teilaspekt davon anknüpfen, ohne gleich das große Ganze umzukrempeln?*
- » *Wenn Ressourcen keine Rolle spielen würden, was würde ich als nächstes in meinem beruflichen Umfeld verbessern, verändern oder neu einführen?*





# #WEITERDENKEN

## Kopfstandmethode

<b>Ziel oder Zweck</b>	Methode zur Ideenfindung: Was soll geändert werden und was können Lösungswege sein?
<b>Kategorie</b>	Brainstorming für Ideenfindung
<b>Moderation</b>	Nicht zwingend erforderlich
<b>Schwierigkeitsgrad</b>	☀️☀️☀️☀️☀️
<b>Zeitaufwand</b>	10–60 Minuten
<b>TN-Zahl</b>	1–12 (Die Teilnehmendenzahl ist unbegrenzt. Für einen Workshop eignet sich eine Gruppengröße von 12 Personen.)
<b>Setting</b>	Allein oder in der Gruppe, digital und analog möglich. Sie können das Brainstorming auf einem Blatt Papier oder in einem klassischen Workshopsetting durchführen. Es empfehlen sich Moderationskarten, um sich den Lösungswegen zu nähern.
<b>Wie ist der Ablauf?</b>	Die Methode basiert auf dem Äußern von Kritik zur Generierung neuer Ideen. Alles dreht sich dabei um die Frage, wie sich eine zu verändernde Situation noch weiter verschlechtern ließe. Wenn es beispielsweise darum geht, eine Schule attraktiver zu gestalten, könnte eine Frage lauten: Was können wir tun, um möglichst viele Kinder und Jugendliche zu vergraulen? Gemeinsam gilt es als Gruppe, die Frage mit möglichst negativen Adjektiven oder Adverbien, z.B. „Wir brauchen weniger Pausen“ oder „Wir sollten schlechter unterrichten“, zu beantworten. Im nächsten Schritt kehren Sie die Antworten um, indem Sie aus den negativen Adjektiven oder Adverbien positive Umstandswörter machen: „Wir brauchen mehr Pausen“ oder „Wir sollten besser unterrichten“. Wählen Sie die aus Ihrer Sicht geeigneten Antworten aus, mit denen Sie #WEITERDENKEN.





## Fuckup Night

**Ziel oder Zweck** Methode zur Bewusstseinschaffung: Fehlerkultur stärken, Scheitern anerkennen, Lachen

**Kategorie** Storytelling

**Moderation** Empfohlen

**Schwierigkeitsgrad** ★ ★ ★ ★ ★

**Zeitaufwand** 10–60 Minuten

**TN-Zahl** Möglichst viele

**Setting** Lockere Atmosphäre, abends, vielleicht auch bei einer Feier.

**Wie ist der Ablauf?** Bei dieser Methode steht das „Scheitern“ im Mittelpunkt. Sie zeigt auf, welchen Wert eine gelebte Fehlerkultur gerade für wachsende und lernende Organisationen hat. Machen Sie es sich mit Ihrer Gruppe und vielleicht auch Gästen gemütlich. In einem Halbkreis vor einer Leinwand lauschen Sie gegenseitig den Geschichten der anderen. Stellen Sie sich ein Setting wie bei einem Ted-Talk vor. Die Stories werden in kurzen Präsentationen vorgelesen. Dabei ist alles erlaubt (z.B. Vortrag mit Bildern/Pecha Kucha, Power-Point-Präsentation oder sogar freie Rede). Es geht nicht um die Bewertung von Fehlern, die Rechtfertigung für Niederlagen oder das Beweihräuchern. Vielmehr soll es um die konstruktive und humoristische Auseinandersetzung mit Fehlern, ihren Gründen und dem Umgang damit gehen. Bringen Sie sich gegenseitig zum Lachen oder zum Weinen. Das kann ein denkwürdiger Abend werden, der Sie und die Teilnehmenden zusammenschweißt.

# #WEITERDENKEN

## Kraftfeldanalyse

**Ziel oder Zweck** Widerstände überwinden, Analyse der treibenden und rückhaltenden Faktoren

**Kategorie** Reflektion und Analyse

**Moderation** Nicht zwingend erforderlich

**Schwierigkeitsgrad** 

**Zeitaufwand** 10–60 Minuten

**TN-Zahl** Allein oder mit einer kleinen Gruppe, z. B. mit dem Planungsteam eines Projektes

**Setting** Analog und digital möglich. Eine Visualisierung mit Papier und Stift oder auf einem digitalen Board kann hilfreich sein.

**Wie ist der Ablauf?** Es werden verschiedene Einflüsse auf eine Idee und/oder ein Vorhaben betrachtet. Diese können auf das Ziel hinführend, hemmend oder blockierend wirken. Wichtig ist die Erkenntnis, dass eine Veränderung der Situation auf zwei Arten beruhen kann: Man kann die treibenden Kräfte verstärken oder die rückhaltenden Kräfte abschwächen. Bei der Identifikation dieser Kräfte sowie zentralen Schlüsselpersonen kann es hilfreich sein, gezielt folgende Rollen in den Blick zu nehmen:

» Helfende » Bremsende » Sponsoren » Blockierende

Nachfolgende Fragen helfen bei der weiteren Analyse und Identifikation:  
Wer hat die Veränderung initiiert? Wer arbeitet im Projektteam mit?  
Wessen Arbeitsbereich ist berührt? Wer fühlt sich als Gewinner:in?  
Wer fühlt sich als Verlierer:in?

Durch die Beantwortung der Fragen zeigt sich, wie viel Einfluss und Macht einzelne Personen oder Institutionen rund um das Projekt haben. Aus der Analyse lassen sich dann Maßnahmen ableiten. Mit wem muss man ins Gespräch kommen oder wen sollte man miteinander ins Gespräch bringen? An welcher Stelle braucht es mehr Informationen, Kommunikation oder Partizipation? Wie lassen sich unterstützende Kräfte noch stärker einbinden?

**Hinweis** Es ist wichtig, sich vorab bewusst zu machen, dass Veränderungsprozesse ohne Widerstände nicht das Ziel sind, denn Widerstände zeugen von Betroffenheit oder Interesse der Beteiligten. Zudem hat Widerstand auch eine Schutzfunktion für Organisation, denn nicht jede Veränderung ist sinnvoll. Unbedingt unterschieden werden sollte auch zwischen Widerstand und berechtigtem Einwand. Letzteres bringt Veränderungsprozesse eher weiter.



# #NEUDENKEN

Sie kehren von der Reise zurück – mit neuen Eindrücken und beflügelnden Ideen. Bevor die Erinnerungen an die Reise zu sehr verblassen, fangen Sie an, die auf der Reise gewonnene Inspiration für sich und Ihre Organisation zu nutzen. Lassen Sie auch Ihr Kollegium an Ihren Erlebnissen teilhaben. #NEUDENKEN ist das Stichwort für diesen Prozess. Wie kann Neues entstehen, ohne das Alte gänzlich zu überwinden? Agile Methoden der Zusammenarbeit helfen beim Implementieren von Ideen. Wie Sie Methoden aus der neuen Arbeitswelt für Ihre Praxis anwendbar machen können, möchten wir Ihnen mit den folgenden Reflexionsfragen und Methoden näherbringen.

## Reflexionsfragen

- » *Was hat mich nachhaltig begeistert?*
- » *Wie kann die Idee in ein konkretes Vorhaben umgewandelt werden?*
- » *An welchen Stellen können die Erlebnisse der Reise an den Arbeitsalltag anknüpfen?*
- » *Was ist wann nötig, um die neuen Ideen umzusetzen?*
- » *Welche neuen Methoden kenne ich, um den Entwicklungsprozess gut im Blick zu haben und Umsetzungsschritte zu überprüfen?*
- » *Wer muss wie mitgenommen werden?*





## Standup-Meeting und Kanban-Board

<b>Ziel oder Zweck</b>	Updates zum aktuellen Stand und zur Steuerung des Arbeitsprozesses, Austausch zu Fragestellungen sowie Strukturierung teaminterner (und persönlicher) Arbeitspakete. Als agile Arbeitsmethoden lassen sich das Standup-Meeting und das Kanban-Board – je nach Anwendung – sowohl im Schulleitungsteam als auch im Unterricht mit Schüler:innen nutzen.
<b>Kategorie</b>	Steuerung von Arbeitsprozessen und Paketen, Reflexion und Dokumentation
<b>Moderation</b>	Aus der Gruppe heraus
<b>Schwierigkeitsgrad</b>	
<b>Zeitaufwand</b>	Dauer des Meetings: 10–15 Minuten, Dokumentation über Kanban-Board als kontinuierlicher Prozess bei der Projektarbeit
<b>TN-Zahl</b>	in Arbeitsgruppen (3–6 Personen)
<b>Setting</b>	In der agilen Projektarbeit bilden sich unterschiedlich viele Arbeitsgruppen zu Themen und Zielen. Zur Strukturierung helfen Meetings der jeweiligen Teams. Das Kanban-Board (analog oder digital) begleitet den Gesamtprozess und koordiniert die Arbeit aller Arbeitsgruppen.
<b>Wie ist der Ablauf?</b>	<p>Im Standup-Meeting trifft sich die jeweilige Arbeitsgruppe in regelmäßigen Abständen. Diese sind zeitlich auf 15 Minuten begrenzt. Die Teilnehmenden folgen einer vorab festgelegten Agenda und beantworten jeweils nur drei Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Was habe ich in den letzten 24 Stunden zum Erreichen unseres Projektziels getan?</b></li><li>• <b>Was werde ich in den nächsten 24 Stunden zum Erreichen unseres Projektziels tun?</b></li><li>• <b>Welche Hindernisse halten mich bzw. uns davon ab, unser Projektziel zu erreichen?</b></li></ul> <p>Ein Kanban-Board dient der gezielten Erfüllung von Zielen und ist eine einfache Visualisierung von Aufgaben und Arbeitsabläufen, die den gesamten Projektverlauf begleitet. Sowohl die Verantwortungen als auch der Umsetzungsstand sind transparent gestaltet. Es kann analog oder digital umgesetzt werden, z.B. mit webbasierten Tools wie TaskCards. Die Aufgaben werden auf (Klebe-)Zetteln notiert und wandern je nach Bearbeitungsstand in die betreffenden Spalten. Üblich sind:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>To-Do:</b> Erfassung der zu erledigenden Aufgaben</li><li>• <b>Doing:</b> Aufgaben sind in Bearbeitung</li><li>• <b>Done:</b> Aufgaben sind vollständig erledigt</li></ul>

# Ideen-Storming mit Fokusgruppen

<b>Ziel oder Zweck</b>	Kreativer Austausch innerhalb einer Fokusgruppe mit dem Ziel, sich gegenseitig zu inspirieren, Impulse einzubringen und partizipativ Ideen zu erarbeiten. Im unterrichtlichen Kontext eignet sich diese Methode zum Start von gemeinsamen Arbeitsprozessen oder Projekten.
<b>Kategorie</b>	Brainstorming für Ideenfindung bzw. Zielsetzung eines Projektes
<b>Moderation</b>	Erforderlich; dabei sind keine Fachkenntnisse im Themenfeld ausschlaggebend, sondern ein souveränes Auftreten und moderative Fähigkeiten.
<b>Schwierigkeitsgrad</b>	★★★★★
<b>Zeitaufwand</b>	60 – 120 Minuten
<b>TN-Zahl</b>	Je nach Zielgruppengröße 6-12 Personen – darunter Stakeholder des Prozesses, Fürsprechende und Bedenkenträgende
<b>Setting</b>	Für eine vertrauensbildende Atmosphäre wird die Durchführung der Methode in Präsenz empfohlen.
<b>Wie ist der Ablauf?</b>	<p>Das „Ideen-Storming“ startet zunächst als beschränkungslose Sammlung von Gedanken, Impulsen und Erfahrungen zu einem gesetzten Ziel oder einem neu zu entstehenden Produkt. Dieses endet mit konkreten und partizipativ entwickelten Ideen und Handlungsansätzen. Es gibt insgesamt drei Phasen. Während der <b>Exploration</b> schreiben die Teilnehmenden ihre Erfahrungen, Erlebnisse und Verknüpfungen mit dem Thema auf Karten, die sie im Anschluss an die Einzelarbeitsphase unter dem Motto „Quantität statt Qualität“ vorstellen. Die Gruppe lernt sich dabei besser kennen und eruiert Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Danach folgt die zweite Phase (<b>Rekombination</b>), in der die Äußerungen im Plenum gesammelt und zu Unterthemen geclustert werden – die Ideen können auch erweitert und verändert werden. Ziel ist ein klärender Austausch, bevor diese dann in der dritten Phase – der <b>Selektion</b> – bewertet werden.</p> <p>Je nach Gruppengröße können Klebpunkte oder Skalenbewertungen genutzt werden. Bei heiklen Themen empfiehlt sich eine anonyme Bewertung. Die favorisierten Ideen werden dann im weiteren Prozess bearbeitet.</p>

*In der Bibliothek haben wir Ihnen weitere hilfreiche Methoden verlinkt. Sie finden diese auf der digitalen Ortsübersichtskarte.*



# DIGITALE PLATTFORM

Ihre Reise findet auf [lernreise.schulaufsicht.de](https://lernreise.schulaufsicht.de) bzw. [lernreise.vielfalt-entfalten.de](https://lernreise.vielfalt-entfalten.de) statt. Sobald Sie die digitale Reiseumgebung betreten, erscheint eine Weltkarte, auf der Sie Ihr Reiseziel auswählen können. Sie gelangen so zu einer Ortsübersichtskarte. Im Folgenden finden Sie eine kleine Erklärung zu den Gebäuden, die Sie auf der Ortsübersichtskarte finden.

Im **ERSTE-HILFE-RAUM** finden Sie hilfreiche Tipps und Tricks zum Portal und den benutzten Tools sowie Ansprechpartner:innen bei technischen Schwierigkeiten.

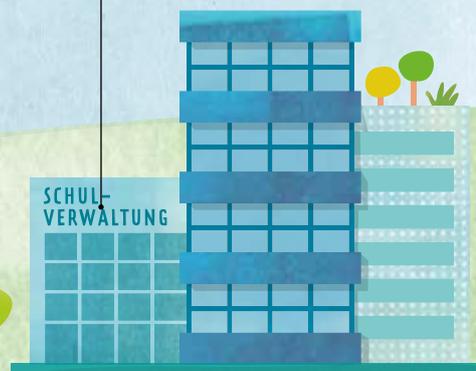


Im **CAFÉ** starten Sie mit der Reisegruppe gemeinsam in den Reisetag. Außerdem können Sie das Café nutzen, um sich mit Ihrer Reisegruppe außerhalb der Reise zu verabreden.

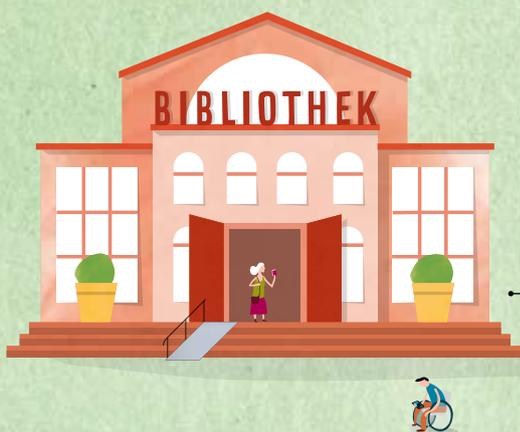
Im **SCHULGEBÄUDE** finden Sie Videos für einen virtuellen Einblick in die Schulen, Interviews und Hintergrundinformationen.



In diesen Gebäuden finden Sie Hintergrundinformationen zu den Partner:innen der besuchten Schulen und zur Bildungsverwaltung im Gastland. So können Sie sich ein Bild von der Verwaltungsebene machen oder auch die Unterstützungssysteme der Schulen am Reiseziel kennenlernen.



Im **MUSEUM** finden Sie spannende Tipps und digitale Angebote des Gastlandes, um mehr über Ihr Reiseziel zu erfahren.



In der **BIBLIOTHEK** finden Sie weitere Methoden und nützliche Tipps und Links für das Thema der Reise.

Im **TAGUNGSHAUS** finden Sie sich mit der Reisegruppe zusammen. Nach der ersten Reise finden Sie hier auch die Dokumentation.



